



Gemeinsam auf Spurensuche – „Mandela Capture Site“ bei Howick, KwaZulu/Natal, Delegationsreise im Jahr 2019. Foto: Hermann-Georg Meyer

Begegnung – das Herz der Partnerschaft

Wie ein erfrischender Regen, der trockenes Land zum Blühen bringt, so erleben wir in unserer Südafrika-Partnerschaft die gegenseitigen Besuche, die gewöhnlich im zwei-jährigen Rhythmus stattfinden. Anfängliche Zurückhaltung weicht innerhalb kürzester Zeit, wenn die Reisenden in den Alltag der Familien und Gemeinden im Norden bzw. im Süden eintauchen. Unvergesslich bleiben Entdeckungen, die wir gemeinsam gemacht haben. Ebenso Erstaunen und Freude über anders gelebte Gottesdienste, Rituale und Gepflogenheiten. Bereichernd ist auch gemeinsames Wandeln auf geschichtlichen Spuren, die uns das jeweilige Lebensumfeld näherbringen. Nicht abstrakt, sondern konkret in Verbindung mit Menschen, die sich von ihrem Glauben getragen engagieren und für ihre Gemeinden einsetzen. Miteinander leben – voneinander lernen. Überall gibt es miteinander etwas zu entdecken, zu verstehen, zu lernen. Für kurze Zeit, doch intensiv und nachhaltig. Es sind nicht die Verträge und Vereinbarungen, die wenigen offiziellen Briefe, die Partnerschaften mit Leben füllen, sondern gerade diese kostbaren Zeiten menschlicher Begegnung, die berühren und verändern, ja auch zu Herzen gehen. Besonders ist das zu merken, wenn direkte Begegnung nicht möglich ist, wie in Zeiten der Pandemie.

Doch mancher schon gelegter Same ist auf andere Weise aufgegangen, auch dank der neuen Medien! Bilder und Filmchen, gepostet über die Social Media, haben direkt oder zeitnah Einblicke gegeben, wie auch in diesen Zeiten gelebter Glaube verbindet. Video-Telefonate oder Online-Meetings haben Distanzen überbrückt. Smartphones und Laptops werden zu digitalen Hilfsmitteln in der Partnerschaft, die einer großen Zahl von Menschen Anteil geben. Übrigens sind viele in unseren deutschen Gemeinden beeindruckt, wie selbstverständlich bei unseren Partnern im Süden, Bibel und Gesangbuch auf dem Display genutzt werden. Und mancher Partnerschaftsgottesdienst kann so durch Grußworte und filmische Eindrücke aus den Partnergemeinden sehr lebendig werden. Die Gefahr, dass nur ein kleiner informierter Kreis von der Partnerschaft profitiert, kann umgangen werden, wenn auch andere etwas davon erfahren. Der Austausch von Freiwilligen, regelmäßige Gemeindebriefberichte, Beiträge auf der Homepage, über Newsletter und vertiefende Links bieten gute Möglichkeiten, mit der Partnerschaft auf dem Wege zu sein. So plant übrigens unsere Kirchenkreisjugend einen digitalen Austausch mit Jugendlichen aus den Partnergemeinden im

Kirchenkreis Ondini zu initiieren. Beim gemeinsamen zwanglosen Kochen am Bildschirm oder Display wird es sicher eine Menge Spaß geben! Wir sind gespannt!

Pastor Hermann-Georg Meyer

Vorsitzender der Partnerschaft zwischen den Kirchenkreisen Uelzen und Ondini (ELCSA-SED)